

Polnische Plakatkunst

VON MICHAEL BRENSZTEJN, WILNA

DER Aufforderung des Herausgebers dieser Zeitschrift, zu den von ihm veröffentlichten Abbildungen polnischer Plakate, die, seinen Sammlungen und denen des Herrn Dr. Ottokar Mascha in Wien entnommen, ein knappes und doch erschöpfendes Bild polnischer Plakatkunst geben, einen kurzen Aufsatz zu schreiben, wäre ich gern nachgekommen, doch ist es wirklich kaum möglich, unter den jetzt in Wilna herrschenden Verhältnissen, bei dem völligen Mangel an ausreichendem Material an Büchern und dergleichen, ausführlicher über die polnische Plakatkunst zu schreiben. Trotzdem möchte ich dieser Aufforderung nicht gänzlich widerstehen und anstelle einer erschöpfenden Schilderung den Abbildungen wenigstens ein kurzes Geleitwort auf den Weg mitgeben.

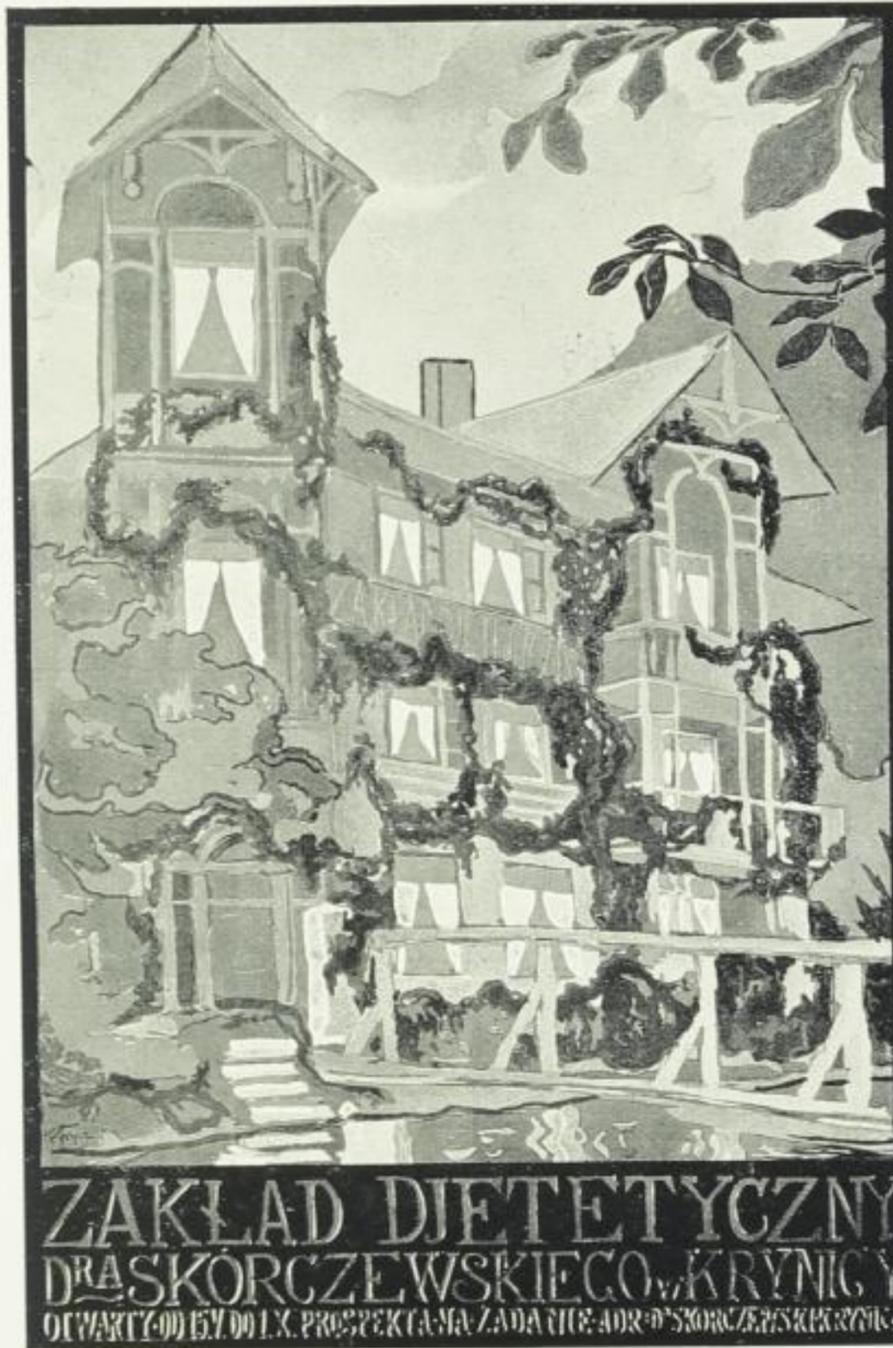
Kampf und wieder Kämpfe bezeichnen den Weg, den Polen durch die Jahrhunderte schreiten musste. Wenn sich daneben eine uralte Kultur, eine selbständige Kunst nicht nur entwickelt sondern durch alle Stürme hindurch gehalten hat, so muss auch der Fernstehende zu begreifen beginnen, wie stark die Elemente waren, die zum Aufstiege und zum selbständigen Leben verhelfen konnten. Die polnische Plakatkunst ist ein Spiegelbild der Entwicklung der grossen Kunst. Dieselben Künstler haben hier wie dort ihre Kräfte daran gesetzt, dieselbe wehe, melancholische träumerische, bedachtsame, grüblerische sentimentale Note geht durch alle polnischen Kunstäusserungen hindurch.

Keine sklavischen Nachahmungen der Errungenschaften oder Nachahmungen anderer Völker war die Losung, nur der Gedanke, die Mode, der literarische Inhalt wurde aufgenommen und mit selbständigem Leben, individuellem Gepräge erfüllt.

Die Plakatkunst Polens datiert etwa seit dem Jahre 1900 und ging vom Mittelpunkt polnischer Kunstpflege, der Stadt Krakau aus, um später ihren Einzug in Warschau, Wilna und noch kleineren Städten zu halten. Ausstellungen und Vorträge, die Gründung des Vereins polnischer angewandter Kunst, die Herausgabe einer Mappe polnischer Graphiker, verbreiteten das Interesse in dem für heimische Kunst besonders empfänglichen Volke.

Schon im Jahre 1904 konnte man in der Druckerei-Ausstellung der „polnischen Gesellschaft angewandter Kunst in Krakau“ künstlerisch ausgeführte Einbände und Druckerzeugnisse, namentlich Plakate polnischer Künstler, sehen. Kein Künstler verschmähte es, sich in den Dienst des

Kaufmanns zu stellen, Ausstellungen anzukündigen und so der polnischen Plakatkunst die Wege zu ebnen. Die Unterschriften unter den hier gegebenen Abbildungen zeigen ja ein paar Namen dieser um die polnische Plakatkunst höchst verdienten Künstler. Als Einwohner und Bürger Wilnas kann ich es mir nicht versagen, ganz besonders der Verdienste des Professors Ferdynand Ruszczyc zu gedenken, der nach einem vorübergehenden Aufenthalt als Professor an der



KAROL FRYCZ

ABBILDUNG 1

PLAKAT

Druck: A. Pruszyński, Krakau